

Jugendsonntag, 22. November 2020

Seit was weiß ich wie vielen Jahren gibt es in Wallern a. d. Trattnach den Jugendsonntag am Christkönig-Sonntag. Als ich 1999 im Dekanat als Jugendbeauftragte angefangen habe, war das schon so und es blieb so trotz Corona, trotz Ausgangssperre, trotz all dem!

Im Herbst 2020 haben wir uns im Jugendleitungsteam getroffen und wie immer Jugendstunden geplant. Wie planten mit Corona im Hinterkopf und dachten viele Dinge auch draußen an und in den Pfarrsälen.

Doch dann kam der Lockdown light und wir hätten Jugendstunde zum Vorbereiten des Jugendsonntags gehabt – geht nicht! Treffen sind nicht mehr erlaubt! Wir wollen die Jugendlichen nicht zusätzlich stressen, die haben echt grad genug um die Ohren – dann machen wir es eben anders. Wir bereiten über eine Woche lang mit täglichen Impulsen und Fragen über unsere Whatsapp-Gruppe vor.

Es ist schon komisch das Tagesevangelium reinzustellen mit den Fragen, die ich sonst in die Runde frage – Welcher Satz spricht dich an? Welcher Satz macht dir Mut? Welcher Satz ist eher verstörend für dich? – Ich stell es mal rein und warte was passiert.

In die Gruppe schreibt niemand etwas hinein. Doch ich bekomme persönliche Nachrichten mit wirklich sehr guten Gedanken zum Evangelium. Manche haben diese Bibelstelle gelesen und sich Gedanken dazu gemacht. Eine Jugendleiterin sucht vier Segenstexte und stellt diese zur Abstimmung hinein. Da geht es dann ganz schön zu in der Gruppe, da trauen sich die meisten, eine Zahl reinzuschreiben. Ist doch was anderes als seine persönlichen Gedanken kund zu tun vor allen, wenn man nicht weiß wie die anderen darauf reagieren.

Wofür möchtest du bitten? Diese Frage wird in die Gruppe gestellt und wieder im persönlichen, privaten Chat beantwortet. Auch hier kommen tolle Worte, Gedanken und auch so manch fix fertige Fürbitte. Es ist schön, wenn etwas entsteht. Da setz ich mich gerne hin und schreib alles zusammen und dann fällt ein Buch aus dem Regal, weil ich ein anderes für das Kyrie suche und bumm liegt es auf dem Laptop, ist leicht zerknittert und – siehe da, ein echt guter Text zum König und Christkönig. Das nehm ich als Themeneinführung – DANKE Heiliger Geist! Die Gedanken der Jugendlichen werden in die Predigt des Pfarrers hineingenommen, der auch sehr angetan ist von dem, was entstanden ist.

14. November, 16.30 Uhr, Pressekonferenz – Lockdown

Keine Gottesdienste, kein Feiern, kein Jugendsonntag.

Schön langsam gehen mir die Ideen aus und es wird ehrlich zack und anstrengend, immer wieder anders da zu sein und gute Dinge einfach ausfallen lassen zu müssen! Ehrlich, es frustet und ist grad nicht mehr lustig! Ich hab ja Kinder, die im Home-schooling sind, mein Mann ist Arzt und arbeitet so viel wie noch nie; ich hab Zahnschmerzen und mir fällt jetzt echt nichts mehr ein – außer die Texte am kommenden Sonntag an die Jugendgruppe zu verschicken – Feiern ist was anderes – aber die Gedanken sind doch so gut!

Und dann kommt da ein Anruf, Sonntag nachmittag, von einer Kollegin der KJ Linz, sie hat eine Idee und wollte mal fragen, ob sie da daran weiterarbeiten sollte und ob ich mir das vorstellen könnte ... und ja ich kann mir das voll gut vorstellen – wir machen eine Online-Andacht zum Jugendsonntag, um 17.00 Uhr (– dann nehmen wir niemanden den Sonntagsgottesdienst weg). Wir feiern online – zwar reduziert von der Länge der Feier – aber die MusikerInnen spielen und singen trotzdem und wir werden die Texte lesen – abwechselnd auch der Pfarrer der zweiten Pfarrgemeinde (der sonst nicht könnte 😊) ist dabei und er liest das Evangelium. Wir feiern zusammen eine gute halbe Stunde – trotz Corona, trotz Lockdown, trotz allem – weil zusammensein, bitten, danken, einander sehen, voneinander hören, an einen Gott glauben so wichtig ist in dieser Zeit.

Dann ist er da, der Jugendsonntag 2020.

15 Zugänge wurden per Anmeldung vergeben und der Teilnahme-Link an Firmlinge und Bekannte verschickt. Ich bin so nervös wie noch nie zuvor bei einer Andacht oder einem Gottesdienst. Wird die Internetverbindung halten, werden wir uns alle sehen und gut hören können? Viele Leute sind beteiligt und nach der Probe hatte ich ein gutes Gefühl, dass es reibungslos laufen wird. Doch mir fehlt der Blickkontakt zu den LeserInnen und die Sicherheit, dass das mit der Technik klappt.

Am Vormittag haben wir mit unserem Pfarrer aus Wallern, er ist über 75 Jahre jung, noch überlegt wie er mitfeiern kann. Der PGR-Obmann war so nett und feiert bei ihm. Er wird ihm das Mirko einschalten und dann kann er den Schlussegen sprechen.

20 Minuten vorab bin ich online und starte das Meeting von unserem Esstisch aus. Es ist irgendwie eigenartig und einzigartig, so zu feiern. Immer mehr TeilnehmerInnen werden angezeigt. Ich versuche, alle persönlich zu begrüßen; manche grüßen zurück, andere halten sich schon jetzt an die Bitte das Mikro auszuschalten. Es werden immer mehr und auf einmal sind 32 Zugänge eingeloggt. Vorab ist mir wichtig, zu sagen, dass auch ich nicht weiß wie das jetzt wird. Ich gebe zu, nervös zu sein und ich freue mich ehrlich über alle, die da sind. Einige Firmlinge sind mit dabei sowie deren Eltern und Großeltern.

Im Nachhinein errechnen wir über 70 TeilnehmerInnen. Wir hören Texte, beten daheim und doch gemeinsam, singen das Vater unser und sehen uns über den PC. Beim Segen sagt unser Priester, dass er schon erstaunt ist, was alles mit dieser Technik geht, und er nicht gedacht hatte, dass er jemals so feiern wird.

Ja, es war ein Feiern, es war feierlich, alle waren bei der Sache und die halbe Stunde verging wie im Flug. Schön war es!

Viele SMSen und Whatsapps kommen mit Lob und der Bitte um Wiederholung. Es war stimmungsvoll, lese ich, es war ermutigend, es war schön, es hat mich zu Tränen gerührt, selbst Oma war dabei, die bettlägerig ist – die Kirche kam zu ihr ... Ich bin stolz über den Mut, so etwas auszuprobieren. Ich bin erleichtert, dass das Internet nicht w.o. gab und ich bin dankbar für dieses gemeinsame Gebet und die Chance, etwas Schönes zu erleben und zu ermöglichen in dieser für viele schwierigen und deprimierenden Zeit.

P.S.: Wir wiederholen das an den ersten beiden Adventsonntagen – meine Ehrenamtlichen sind wieder mit dabei! DANKE, dass es euch gibt!

ela Klein, Jugendbeauftragte im Dekanat Wels-Land